

Struktur und Immaterialität - Skulptur, Objekt und deren Auflösung

Definitionen:

Unter Struktur versteht man den Zusammenhang zwischen Systemelementen, ihrer Wirkung und Beziehung untereinander, wie sie entstehen und sich erhalten; in der Skulptur den räumlichen Aufbau von materiellen Körpern und deren Ordnung. Bei Kant ist die „Struktur“ die Lage und Verbindung der Teile eines sich nach einheitlichem Zweck bildenden Organismus. In der materiellen Dialektik versteht man unter „immateriell“ das Gegenteil von materiell, also was unabhängig und außerhalb des Bewusstseins existiert. Die Zuständigkeit der bildenden Kunst als „angewandte Philosophie“ ist im Bereich jener Dinge zu suchen, die dem Un- und Unterbewussten, dem Erspürten aber Unsichtbaren zugänglich sind, sich aber der Logik und der Sprache entziehen.

Information liefert nicht nur das Material sondern und vor allem auch der Hohlraum, die Aussparung. Hier gibt es das Beispiel mit dem Krug: die Form des Kruges ist wichtig, das entscheidende am Krug ist aber sein Hohlraum, der gefüllt werden kann, oder gefüllt ist. Auch im Bereich der Wirtschaft bekommt der Begriff Immaterialität eine Wichtigkeit, in Form der immateriellen Wertschöpfung eines Unternehmens - sein „know-how“, die persönlichen Fähigkeiten seiner Mitarbeiter, seine Flexibilität usw. Die Technik liefert uns Informationen in codierter Form, die in die Wirklichkeit übersetzt werden können, und dort neu decodiert werden. Durch die Reizüberflutung in unserer Gesellschaft nimmt das Bedürfnis nach Reduktion in der künstlerischen Arbeit zu. Die solide Form wird von Hohlräumen durchdrungen, und scheint sich in einen Hauch von nichts aufzulösen.

Der Ausgangspunkt der Ausstellung Struktur und Immaterialität ist die Bildhauerei im weiteren Sinne, auch die Beobachtung von Entwicklungen der Arbeiten von KollegInnen über drei Generationen, und unsere (subjektive) Einschätzung von Übereinstimmungen und Verzweigungen. Sie stellt somit eine mögliche Betrachtung der aktuellen Strömungen in der dreidimensionalen Kunst dar.

Die Ausstellung entstand aus einer Idee von Helmut Machhammer, und wurde von den Beiratsmitgliedern Sibylle von Halem, Andres Klimbacher, Helmut Machhammer und Manfred Mörth kuratiert.

Structure and Immateriality - sculptures, objects and their dissolution

Definitions:

Structure is generally held to mean the interconnectedness of elements within a system, their effect on and relationship to one another, how they arise and sustain themselves; in sculpture, particularly, the spatial assembly of material bodies and their ordering. Kant defines „structure“ as the position and connection of parts of an organism formed according to a common purpose. In material dialectics, „immaterial“ signifies the opposite of material, what exists independently of and beyond the reach of the conscious mind. The competence of art as „applied philosophy“ can be found in the realm of those things which are accessible to the unconscious and subconscious mind, what is sensed but not seen, and eludes language and logic.

Information is supplied not only by materials, but more especially by hollow spaces, cavities and gaps. Here we have the example of the jar: the form of the jar is important, but the crucial aspect of the jar is its inner cavity, which can be filled, or is filled. In economics, the notion of immateriality also acquires importance, in the creation of intangible values within a business - its know-how, the personal abilities of its staff, its flexibility, etc. Technology serves us with information in coded form, which can be translated into reality, and then decoded in new ways. The sensory overload in our society is giving rise to an increased desire for simplification in artistic practice. Solid form is penetrated by voids, and seems to dissolve into something lighter than breath.

The starting point for the exhibition Structure and Immateriality is found in sculpture in the widest sense, in observations of developments in the work of colleagues spanning three generations, and also in our (subjective) appraisal of confluences and ramifications within this work. It is therefore one of several possible views of current developments in contemporary three-dimensional art.

The exhibition originated with an idea by Helmut Machhammer, and was curated by members of the Carinthian Art Associations advisory board: Sibylle von Halem, Andres Klimbacher, Helmut Machhammer and Manfred Mörth.